

Die Dorfkirche von Groß Schulzendorf hat eine lange, wechselvolle Geschichte hinter sich. Der Ort wird 1346 erstmals urkundlich als Schultendorf erwähnt. Ob zu diesem Zeitpunkt schon eine Kirche bestand, ist ungewiss. Jedenfalls birgt die Kirche zwischen Turm und Kirchenschiff eine sehr alte Mauer aus unbehauenen Feldsteinen. Ursprünglich ist sie wohl als kleine, einschiffige **Dorfkirche** ohne Turm gebaut. 1744 ist dann der Kirchturm erbaut worden. 1896 wurde sie durch ein Querschiff erweitert und nach Osten hin verlängert. So entstand eine für unsere Gegend eher ungewöhnliche Kirchenform: Eine Kirche mit Vierung, die als Grundriss ein Kreuz hat.

Der **Innenraum** wurde der neuen Situation angepasst: eine umlaufende Empore bis in die Querschiffe hinein bot viel Raum für eine große Gemeinde. Darüber hinaus war der gesamte Raum mit Gedenktafeln und Kränzen als Erinnerung an die Kriege des

neunzehnten und später des zwanzigsten Jahrhunderts geschmückt.

In den Jahren 1960 bis 1967 wurde das Kircheninnere abermals vollständig umgebaut. Die Emporen wurden bis auf den hinteren (West-) Teil zurückgebaut. Mittels einer Trennwand aus Holz und Glas entstand ein oberer und ein unterer Emporenraum. Der obere Raum wurde bis 2004 als **Gemeinderaum** genutzt. Ab 2004 wird nun der untere Emporenraum für Gemeindeveranstaltungen, Sitzungen und in den Wintermonaten für Gottesdienste genutzt. Der obere Emporenraum ist nun wieder dem **Kirchenraum** zugeordnet. Dieser ist in Grau und Weinrot gehalten. Kanzel, Altar und Altarkreuz sind schlicht gestaltet. Das wichtigste Schmuckelement sind die **Kirchenfenster**. Sie wurden nach Motiven von Paula Jordan gestaltet. Das linke Fenster stellt die Speisung der Fünftausend, auch das **Brotwunder** genannt, aus dem Lukasevangelium

9,12-14 dar. Das rechte Fenster zeigt die Hochzeit von Kana, auch das **Weinwunder** genannt, aus dem Johannes-evangelium 2,1-11. Das Rundfenster über den beiden Fenstern bildet den krönenden Abschluss und stellt Jesus Christus als **das auferstandene Osterlamm** dar (Johannes-evangelium 1,29).

Der **Kirchturm**, wie schon erwähnt, 1744 erbaut beherbergt drei **Stahlgussglocken** von 1927. Diese Glocken sind als Ersatz für die 1917, also im ersten Weltkrieg, eingeschmolzenen Bronzeglocken angeschafft worden. Sie besitzen eine sie verbindende Umschrift: "Ehre sei Gott in der Höhe" (**große Glocke**) - "und Friede auf Erden" (**mittlere Glocke**) und "den Menschen ein Wohlgefallen" (**kleine Glocke**). Diese Worte aus dem Lukasevangelium gehören zur Weihnachtsgeschichte und werden auch heute noch in jedem Gottesdienst als Gotteslob gesungen.

12. So. nach Trinitatis 2006

Pfarrer B. Petzold,

Der Erhalt der Kirche stellt für die kleine Kirchengemeinde eine große Herausforderung dar:

Von 1997 bis 2004 sind wichtige Arbeiten zum Erhalt der Kirche getan worden: Dachstuhl und Dach wurden saniert. Im Jahr 2002 konnten wir ein Schwammschaden aus dem Kirchenraum entfernen und die letzte Farbfassung wurde erneuert. 2004 ist es uns gelungen eine Jehmlich-Orgel aus Dresden (Baujahr 1948) anzuschaffen.

Zur Zeit sind wir bemüht den Kirchturm zu sanieren und wieder eine Kirchturmuhre anzuschaffen.

Bitte unterstützen Sie den Erhalt unserer Kirche als ein Zeugnis von Glaube und Kultur in unserem Land.

Spenden an das KVA-Süd,
Konto 53180 bei der EDG
Berlin, BLZ 100 602 37
Zweck: **KG Groß Schulzendorf,**

"Ehre
sei
Gott
in der
Höhe
und
Friede
auf Erden
und den
Menschen
ein
Wohlgefallen"

(Lk 2,14)

Glockenumschrift,
Kirche Groß Schulzendorf



Die
Dorfkirche
von
Groß
Schulzendorf